

## XXI.

Beschreibung einiger Muskelvarietäten. Von  
J. F. MECKEL<sup>1)</sup>.

An einer männlichen Leiche, die mir im Winter 1822 — 1823 zur Demonstration der Muskeln des Stammes diente, und deren Gliedmaassen ausserdem, zumal wegen der zuerst dort gefundenen Abweichungen, von den Studierenden, die sich mit ihrer Präparation beschäftigten, und mir sorgfältig untersucht wurden, fanden sich folgende, grösstentheils in mehrerer Hinsicht merkwürdige Varietäten.

## I. S t a m m.

## 1. R ü c k e n f l ä c h e.

Unter den Rückenmuskeln entsprang der *breite Rückenmuskel* beider Seiten nicht von den vier untersten Rippen, sondern von der achten, neunten, zehnten und elften. Das von der achten Rippe kommende Bündel war sehr schwach und erschien als ein wenig gelungenes Streben, den Mangel des gewöhnlich der zwölften angehörigen zu ersetzen.

Ferner entstand, gleichfalls auf beiden Seiten, der hintere Theil des Schulterblatthebers von der zweiten Rippe etwas hinter der Mitte ihrer Länge. Dies Bündel war ungefähr zwei Zoll weit von dem Hauptmuskel getrennt.

Merkwürdig genug fehlte dagegen oben die unterste, dem Querfortsatz des vierten Halswirbels be-

---

1) Beigefügt der Diff. von *Liman de ano praeternaturali*. Halae 1822. Doch habe ich dort nur einige der hier beschriebenen Varietäten kurz angeführt.



stimmte Zacke, als hätte sie sich nach unten, zu dem analogen Theile des zweiten Rückenwirbels gewandt.

Diesem untern Bündel analog ist ein von *Kelch* beschriebenes, das vom hintern Rande des Muskels in der Länge von zwei Zollen abging und sich im Zellgewebe zwischen den Schulterblättern und der Brusthöhle verlor <sup>1)</sup>.

Auch kommt damit eine von *Rosenmüller* <sup>2)</sup> und mir <sup>3)</sup> beschriebene Bildung überein.

Außerdem bot die Rückenfläche nichts merkwürdiges dar; nur fehlten die gewöhnlich in größerer oder geringerer Zahl vorhandenen Zwischendornmuskeln des Nackens.

## 2. Bauchfläche.

Die Bauchfläche bot eine noch merkwürdigere Abweichung dar.

Der *Niederzieher des Zungenbeins* (Sternohyoideus) nämlich entsprang auf beiden Seiten außer dem gewöhnlichen Anheftungspunkte mit einem eignen, nicht langen, aber dünnen Bauche durch eine lange, schlaffe Sehne von der Wurzel des Schulterhakens. Oben waren beide nur in der Höhe von zwei Zollen zu einem verbunden.

Außerdem war der *Rückwärtszieher des Zungenbeins* (Omohyoideus) in jeder Hinsicht völlig normal und vom vorigen ganz getrennt vorhanden.

Während in der obern Hälfte der vordern Körperfläche auf diese Weise Mehrzahl Statt fand, war gerade am entgegengesetzten Ende derselben Verminde-

1) Beitr. zur pathol. Anat. Berlin 1835. S. 34,

2) *Rosenmüller* var. musc. p. 5.

3) Handb. der menschlichen Anat. Bd. 2. S. 402,

rung eingetreten, indem sich auf beiden Seiten von den Pyramidenmuskeln durchaus keine Spur fand. Uebereinstimmend damit waren auch die geraden Bauchmuskeln etwas unvollkommener als gewöhnlich, indem sich nur die drei obern Sehnenstreifen, und auch von ihnen die obern schwächer als gewöhnlich, fanden.

## II. Gliedmaassen.

An den obern Gliedmaassen waren auf beiden Seiten, allein nicht auf ganz gleiche Weise die Beugemuskeln des Vorderarms von der Regel abweichend gebildet.

Auf der rechten Seite nämlich fehlte ohne irgend eine Spur seiner Anwesenheit der kurze Kopf des zweiköpfigen Beugers. Auch der lange Kopf war nicht etwa stärker als gewöhnlich oder als der entsprechende auf der andern Seite.

Merkwürdig genug war daher wohl offenbar als ein ähnlicher Ersatz wie in den übrigen hier beschriebenen Fällen, die Anwesenheit eines dritten, von der Mitte des Oberarmbeins kommenden, ungefähr drei Linien dicken Kopfes auf der linken Seite, wo übrigens die beiden gewöhnlichen Köpfe völlig regelmässig gebildet waren.

Dieser Kopf setzte sich an die gemeinschaftliche untere Sehne erst dicht über ihrer Anheftung an die Speiche.

Während auf diese Weise die seitliche Symmetrie sehr auffallend gestört erschien, fand sich dagegen auf beiden Seiten völlig nach demselben Typus gebildet an der innern Fläche des langen Rückwärtswenders ein völlig von ihr getrennter, ungefähr einen halben Fuß langer, drei Linien dicker Muskel, der mit sehr kurzen Sehnenfasern in der Länge eines Zolles von dem vordern Rande des Oberarmbeins, etwa zwei Zoll über dem innern Knöchel entsprang und sich gleichfalls durch

kurze Sehnenfasern dicht über der Insertion des runden Vorwärtswenders an die Speiche heftete.

Er war durchaus überall von den Beugemuskeln getrennt, gehörte aber der Lage und Function nach offenbar in ihre Klasse.

Der Mangel eines Kopfes des zweiköpfigen Vorderarmbeugers ist eine sehr seltene Erscheinung.

*Lobstein* führt einen Fall davon an, ohne aber zu bemerken, welcher von beiden Köpfen fehlte <sup>1)</sup>. Der Fall unterschied sich von dem meinigen durch gleichzeitige Anwesenheit des Bildungsfehlers auf beiden Seiten.

Der Umstand, daß bei mehrern Säugthieren der kurze Kopf regelmüßig fehlt, macht es wahrscheinlich, daß, wenn der Mangel eines Kopfes beim Menschen regelwidrig eintritt, diese Abweichung, wie in dem vorliegenden Falle, gleichfalls ihn treffen werde.

Die Anwesenheit des dritten kurzen Kopfes ist eine weit gewöhnlichere Erscheinung; doch war er hier dünner als in den meisten von mir gesehenen Fällen.

Weit seltner ist der zuletzt beschriebene kleine Muskel.

Einigermassen kommt damit ein von *Hildebrandt* beschriebener überein, der, weit kleiner als der innere Arm-muskel, vom äußern Theile der vordern Oberarmfläche entsprang, sich aber nicht an die Speiche, sondern neben dem innern Arm-muskel an die vordere Fläche der Ellenbogenröhre heftete, und deshalb auch von ihm *kleiner innerer Arm-muskel* genannt wird.

Eine Annäherung an die von mir gesehene Bildung giebt indessen *Rudolphi* <sup>2)</sup> vom rechten Arm einer männ-

1) *Compte rendu à la faculté de médecine de Strasbourg etc.* 1820. p. 33.

2) *Blumenbachs med. Bibl. Bd. I. S. 176.*

lichen Leiche an. Vom äußern Bauche des zweiköpfigen Beugers nämlich ging allmählich ein fingerdickes Bündel ab und setzte sich, völlig von der gemeinschaftlichen Sehne getrennt, an die Speiche <sup>1)</sup>).

Mit den von mir gesehenen Muskeln kommt endlich genau ein von *Dawson* <sup>2)</sup> gefundener überein, und merkwürdig ist es, daß sich in diesem Falle zugleich auf derselben Seite die von *Hildebrandt* gefundene Varietät fand. Der erste entsprang gemeinschaftlich mit dem äußern Kopfe des innern Armmuskels von dem äußern scharfen Winkel des Oberarmbeins, so, daß seine Fasern anfangs auch mit denen des langen Rückwärtswenders verwebt waren. Uebrigens in seinem Verlaufe getrennt, setzte er sich durch eine deutliche Sehne an den äußern Rand des Speichenhöckers zwischen der Sehne des zweiköpfigen Armmuskels und des langen Rückwärtswenders an. Er hatte die Länge, aber nur die Hälfte der Dicke des langen Vorwärtswenders.

Der zweite, ein kleiner innerer Armmuskel, entsprang nach aufsen vom gewöhnlichen innern Armmuskel, und setzte sich an den Kronfortsatz der Ellenbogenröhre.

Zugleich dem von *Hildebrandt* und dem von mir beschriebenen Muskel entsprach ein anderer, den ich an dem linken, nicht auch dem rechten Arme einer andern männlichen Leiche gleichfalls in diesem Winter fand.

1) *Sels* Diff. anat. musculorum varietates sistens. Berol. 1815. p. 12.

2) Sketch of two small supernumerary muscles of the Arm. Edinb. med. and surg. Journal. 1822. No. LXX. p. 82.

Er entsprang mit zwei Köpfen vom Oberarmbein. Der obere sitzt etwa zwei Zoll über dem innern Oberarmknorren am Rande des Oberarmbeins auf, und merkwürdig ist es, daß hier an der Stelle seines Ursprungs der Knochen einen ähnlichen, ungefähr drei Linien hohen und langen Fortsatz bildete als bisweilen, wenn gleich nicht immer, sich mit dem dritten Kopf des Biceps zugleich findet.

Der untere entstand, vom obern Ende des langen Vorwärtswenders bedeckt, vom innern Oberarmknorren und ging etwas höher als er, in gleicher Richtung, zur Ellenbogenröhre, wo er sich dicht über ihm anheftete, nachdem er sich in der Strecke von zwei Zollen mit dem obern längern Kopfe verbunden hatte.

Zugleich war der lange Vorwärtswender schwächer als gewöhnlich.

Hier war also zugleich dieser Muskel in eine obere und eine untere zerfallen, und es hatte sich ein eigner, dem vorher beschriebenen ähnlicher gebildet, mit dem sich der obere längliche Vorwärtswender verbunden hatte.

Merkwürdig ist dabei, daß an diesem Arm zugleich mit Anwesenheit dieses ungewöhnlichen Muskels der lange Hohlhandmuskel ganz fehlte,

Dagegen fand sich ein bisweilen vorkommender ansehnlicher Kopf des langen Daumenbengers, wodurch dieser vom obern Ende des oberflächlichen gemeinschaftlichen Fingerstreckers entsprang, und zugleich spaltete sich der lange Daumenabzieher an seinem untern Drittheil in einen kleinen obern und einen größern untern Bauch, die sich beide durch ganz getrennte Sehnen an die Grundfläche des ersten Mittelhandknochens hefteten.

An dem Vorderarm und der Hand der hier hauptsächlich berücksichtigten Leiche fand sich nichts Ungewöhnliches.

Eben so wichen die untern Gliedmaassen nur dadurch etwas von der Regel ab, daß der kleine untere äussere Theil des Hüftbeinmuskels etwas von dem übrigen größern innern getrennt erschien.

---

Außer den angegebenen Varietäten fanden sich als nicht ganz gewöhnliche Abweichungen bei einer andern Leiche auf der linken Seite des Schlundkopfes zwei ungewöhnliche Muskeln.

Der eine ansehnlichere entsprang nach innen von dem Griffelschlundkopfmuskel vom Gelenktheile des Hinterhauptbeines und ging, länger als jener, aber nur halb so dick, an den mittlern Schlundkopfschnürr.

Der andere, sehr dünne setzte sich von der mittlern Sehne des zweibäuchigen Unterkiefermuskels gleichfalls an den mittlern Schlundkopfschnürr.

Beide trugen unstreitig zur stärkern Erweiterung des Schlundkopfes bei.

Auf der rechten Seite fand sich keine Spur einer ähnlichen Bildung.

Ueberhaupt glaube ich, nach mehreren Beobachtungen annehmen zu können, daß, wenn gleich die Bildungsabweichungen der Muskeln keineswegs immer symmetrisch sind, dennoch die seitlich einander entgegengesetzten Muskeln des Schlundkopfes und der Zunge weit häufiger als die übrigen willkührlichen Muskeln nach einem verschiedenen Typus gebildet sind: eine Bemerkung, die insofern nicht uninteressant ist, als gerade diese Theile den Uebergang zu auch im normalen Zustande asymmetrisch angeordneten Organen machen.

---